

„Wir wollen keine Rassisten an unserer Schule“

Gestern setzten rund 1000 Schüler ein Zeichen gegen Diskriminierung am BBZ in Mölln.



Rund um das BBZ bildeten Schüler eine Kette und ließen bunte Ballons aufsteigen. Mit so vielen Teilnehmern hatte niemand gerechnet.

Von Philip Schülermann

Mölln – Das Berufsbildungszentrum (BBZ) in Mölln darf sich seit gestern offiziell „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ nennen. Die Landeskoordinatorin des Projekts, Medi Kuhlemann, hat der Schule die Plakette überreicht – eine Auszeichnung mit symbolischem Wert für das langjährige Engagement einer Handvoll überzeugter Schüler am BBZ.

Wenn Esther Mischke von ihrer Arbeit in der eigens gegründeten Schülerinitiative erzählt, dann tut sie das aus voller Überzeugung. Und die 21-Jährige wird nicht müde, auch den letzten Schüler des BBZ von der Idee einer Schule ohne Rassismus und Diskriminierung zu überzeugen. Argumente hat sie genug. Die Initiative besteht derzeit aus fünf Mitgliedern, die sich in dem kleinen Raum voller Infomaterial zur Beratung verzogen haben: Drei Erzieher und Erzieherinnen in Ausbildung, ein angehender Sozialpädagogischer Assistent und eine Gymnasiastin.

Gemeinsam ziehen sie durch die vielen Klassen, um aufzuklären. „Wir können einen Schritt in die richtige Richtung gehen“, sagt Hendrik Grahn (18). Er ist neu im Team und kümmert sich unter anderem um die Homepage. „Manchmal müssen wir ganz vorne anfangen“, berichtet Lena Jahnke (24) von ihrer Arbeit in den Klassen. „Zum Beispiel mit der Frage, was Mobbing ist – nämlich auch Diskriminierung.“

Besonders am Anfang hätten sie bei der Schülerschaft viel Überzeugungsarbeit leisten müssen. Damals waren Esther und sie noch allein in der Initiative und sammelten Unterschriften – „aber wir sind ja nicht auf den Mund gefallen“, scherzt Esther und erzählt, sie sei schon in der siebten Klasse mit einem Grundgesetz in der Tasche herumgelaufen und habe Leute auf



Autor Anatol Egbuna ist Pate des Projekts gegen Rassismus am BBZ.



Aufklärungsarbeit in der Pause: Esther Mischke (21, l.) und Hendrik Grahn (18, r.) informieren Franziska Jäger (18, v.l.), Lea Wojciechowski (19) und Isabell Johns (17) über Rassismus.



Hendrik Grahn (18, v.l.), Christian Schröder (22), Anatol Egbuna, Lena Jahnke (24), Hannah Clausen (17), Esther Mischke (21), Markus Daiker und Medi Kuhlemann freuen sich über die Plakette. Fotos: Schülermann

Verstöße hingewiesen. Hannah Clausen (17) ist seit eineinhalb Jahren dabei. „Das ist ein tolles Projekt und ein wichtiges Thema – auch hier an der Schule“, sagt sie. Das Wichtigste sei ihr, Aufklärung zu schaffen. Dafür opfert sie mit mit den anderen Aktiven Freistunden und Freizeit für das Projekt, bereitet Infos vor, verteilt Flyer, wirbt um Unterstützer. Esther, die das Projekt an die Schule brachte, sieht das Ziel in der Prävention. Sie möchte, dass die Schüler sehen, „hey, wir sind ja alle gleich“. „Ich will auch etwas gegen das Stigmata-Denken angehen“, sagt Christian Schröder (22). Manchmal sei Dis-

kriminierung verdeckt – „zum Beispiel bei Blondinenwitzen“, sagt er. Solche Sachen seien anderen Schülern schwer zu vermitteln. Dass Menschen in Rastern denken, sei ja nicht schlimm, sagt Esther, „aber man kann es ja erweitern.“ Das sei ein erster Schritt zu mehr Toleranz. Unterstützt werden die Fünf von Schulsozialarbeiter Markus Daiker.

Jede ausgezeichnete Schule hat einen Paten. Das BBZ konnte Buchautor Anatol Egbuna gewinnen. „In Nigeria war ich ein Weißer, in Deutschland ein Schwarzer.“ Rassismus und Ausgrenzung habe er als Kind viel erfahren und sie be-

„Schule mit Courage“

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist eine bundesweite Initiative von Aktion Courage e.V., der einer Schule bescheinigt, dass sie sich gemeinsam mit den Schülern gegen Rassismus engagiert. 70 Prozent der Schüler und Lehrer unterschreiben, dass sie zukünftig couragiert Konflikte lösen und Projekte in der Schule unterstützen. Zudem verpflichten sie sich, sich gegen Diskriminierung und Rassismus zu wenden. Themenfelder sind auch Fremdenfeindlichkeit und Homophobie, zu denen in der Schule regelmäßig Projekte und Aufklärung stattfinden.

gegnet ihm auch heute noch, berichtet er auf der Feier, bevor rund 1000 Schüler eine Kette um das BBZ bildeten und Ballons in den Himmel steigen ließen.

Über 4000 Schüler sind am BBZ, sie sei erst die zweite berufsbildende „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ in Schleswig-Holstein. Insgesamt seien 41 Schulen im Land ausgezeichnet worden, berichtet Medi Kuhlemann. Rassismus und Diskriminierung finde man überall: im Alltag, in der Schule, in den Köpfen, sagt sie. Mit dem großen Blechschild, das an der Schule montiert werden wird, „setzt ihr ein Zeichen.“ „Es ist mutig, dem Rassismus die Stirn zu bieten“, sagt Schulleiter Ulrich Keller. „Das ist leider auch bei uns eine Notwendigkeit.“ Vier Jahre habe es gedauert, bis sich 70 Prozent der Schüler und Lehrer am BBZ für eine „Schule mit Courage“ ausgesprochen hätten – 3500 Unterschriften, die zu couragiertem Eingreifen verpflichten. Das ist ein Kriterium, um die offizielle Plakette zu bekommen. Geschuldet sei die Dauer der Schulförm. Schüler sind oft nur kurz oder wenige Tage in der Berufsschule. Sie für sich zu gewinnen sei viel Arbeit gewesen.